

**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

2. MAX FRISCH: LEBEN UND WERK 10

2.1 Biografie 10

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 14

Wiederaufbau und Restauration 14

Frischs Erfolg in Zeiten des Kalten Krieges 15

Andorra und das Publikum 17

**2.3 Angaben und Erläuterungen
zu wesentlichen Werken** 20

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 23

3.1 Entstehung und Quellen 23

3.2 Inhaltsangabe 30

3.3 Aufbau 49

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 56

Andri 56

Barblin 62

Lehrer 63

Pater 65

Doktor/Tischler/Geselle/Wirt/Jemand/Soldat 66

Senora/Mutter 68

Der Judenschauer 70

Das Selbstbild und das Fremdbild der Andorraner 71

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	75
3.6 Stil und Sprache	76
3.7 Interpretationsansätze	78
Die Bildnis-Thematik im Kontext von Antisemitismus und Holocaust	78
Andris Identitätssuche	81
Die Bedeutung des Motivs der Angst	82
Frisch und das Theater Bertolt Brechts	82

4. REZEPTIONSGESCHICHTE

87

5. MATERIALIEN

89

Verortung des Dramas	89
Bildnis-Thematik und Liebe	90
Die Schlüsselrolle des 12. Bildes	91
Andris Suche nach Identität	92
Brecht zur Bildnis-Thematik	93

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	95
---	----

LITERATUR	107
-----------	-----

STICHWORTVERZEICHNIS	110
----------------------	-----

VORSCHAU

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Frischs Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

- ⇒ S. 10 ff. → Max Frisch lebte von **1911 bis 1991**, die meiste Zeit in **Zürich**.
- ⇒ S. 14 → Als Frischs *Andorra* auf die Bühne kommt (Uraufführung 1961), sind im Bewusstsein vieler Menschen die Schrecken des Krieges und der Nazi-Diktatur schon lange Vergangenheit, und die Menschen haben sich im Wohlstand eingerichtet.
- ⇒ S. 15 → Frisch ist 1961 bereits ein erfolgreicher Autor. So haben ihm seine Romane *Stiller* (1954) und *Homo faber* (1957) ebenso Anerkennung verschafft wie vorangegangene Theaterstücke wie z. B. *Biedermann und die Brandstifter* (1958).

Im 3. Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

Andorra – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 23 ff. Hauptquelle für das Drama ist die von Frisch verfasste Prosaskizze *Der andorranische Jude*. Die Idee zu dieser Skizze hatte er bereits im Jahre 1946. Zwischen der Skizze, die den Kern des Stoffs und der Thematik (Bildnis-Thematik) bereits enthält, und dem späteren Drama bestehen allerdings wesentliche Unterschiede. Des Weiteren gibt es Bezüge zu Marieluise Fleißers Geschichten *Andorranische Abenteuer* (1932), die Frisch in der *Neuen Zürcher Zeitung* rezensierte.

Figuren:

⇒ S. 56 ff. Die Hauptfiguren sind

⇒ S. 56 ff.

Andri:

- zunächst ein durchschnittlicher junger Mann mit Alltagsinteressen (Fußball),
- auf der Suche nach Identität, verliebt in Barblin,
- nimmt allmählich die ihm von den Andorranern zugewiesene Rolle als „Jude“ an,
- wird von den „Schwarzen“ ermordet,

⇒ S. 62

Barblin:

- ist mit Andri „verlobt“,
- wird im Zuge der Handlung gedemütigt und zum Opfer männlicher (sexueller) Gewalt,
- wird durch die Gewaltakte und den Verlust von Vater und Halbbruder in den Wahnsinn getrieben,
- leistet den „Schwarzen“ Widerstand,

⇒ S. 63

Lehrer:

- lebt mit der Lüge über Andris wahre Identität,
- ist dem Alkohol verfallen,
- trägt Schuld an der Entwicklung Andris.

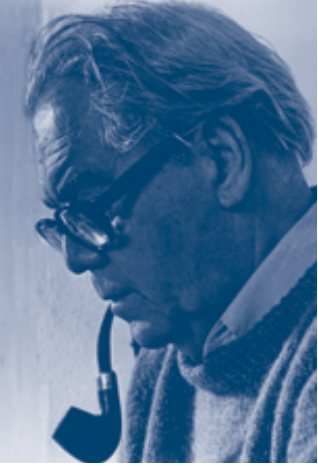
Wir stellen diese Figuren ausführlich vor und nennen und erläutern weitere Figuren des Dramas, ihre Charaktere und Funktionen im Drama.

Stil und Sprache Max Frischs:

⇒ S. 76 ff.

Die Sprache Andris hat, entsprechend seiner Entwicklung, die größte Spannweite: Neben der Alltagssprache der Andorraner

2.1 Biografie



Max Frisch
1911–1991
© ullstein bild –
Würth GmbH/
Swiridoff

2. MAX FRISCH: LEBEN UND WERK¹

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1911	Zürich	Geburt am 15. Mai als Sohn des Architekten Franz Bruno Frisch und seiner Gattin Karolina, geb. Wildermuth	
1924		Eintritt ins Realgymnasium des Kantons	13
1930		Germanistikstudium an der Universität Zürich	19
1931– 34		Journalistische Arbeiten	20–23
1932		Tod des Vaters	21
1933	Prag	Sportreporter bei der Eishockeyweltmeisterschaft	22
1934		<i>Jürg Reinhart. Eine sommerliche Schicksalsfahrt</i> erscheint (erste Veröffentlichung).	23
1936	Zürich	Beginn des Architekturstudiums	25
1937		Die Erzählung <i>Antwort aus der Stille</i> erscheint.	26
1939– 45		Dienst in der Armee	28–34
1940		<i>Blätter aus dem Brotsack. Geschrieben im Grenzdienst 1939</i> erscheint. Anstellung als Architekt	29
1942		Ehe mit Gertrud Constanze von Meyenburg; Gründung eines eigenen Architekturbüros; Frisch gewinnt den ersten Preis im Architekturwettbewerb um das städtische Freibad am Letzigraben.	31

¹ Die Angaben, besonders zu den Preisen und Ehrungen, stellen eine Auswahl dar.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN- FASSUNG

- Im Bewusstsein vieler Menschen sind die Schrecken des Krieges und der Nazi-Diktatur schon lange Vergangenheit, und die Menschen haben sich im Wohlstand eingerichtet, als Frischs *Andorra* auf die Bühne kommt (Uraufführung 1961).
- Die politische Weltlage ist bestimmt durch den Ost-West-Konflikt („Kalter Krieg“).
- Im Laufe der 1960er Jahre beginnt sich das gesellschaftspolitische Klima in der Bundesrepublik Deutschland zu verändern (sogen. 68er-Bewegung, Auseinandersetzung mit der NS-Zeit).
- Aufgrund seines Modellcharakters wurde dem Stück vorgeworfen, dem Publikum ein Ausweichen ins Unverbindliche zu erlauben.
- Frisch ging es nicht um die Taten der Nazi-Größen, sondern um die Millionen Namenlosen, die den Holocaust möglich machten.

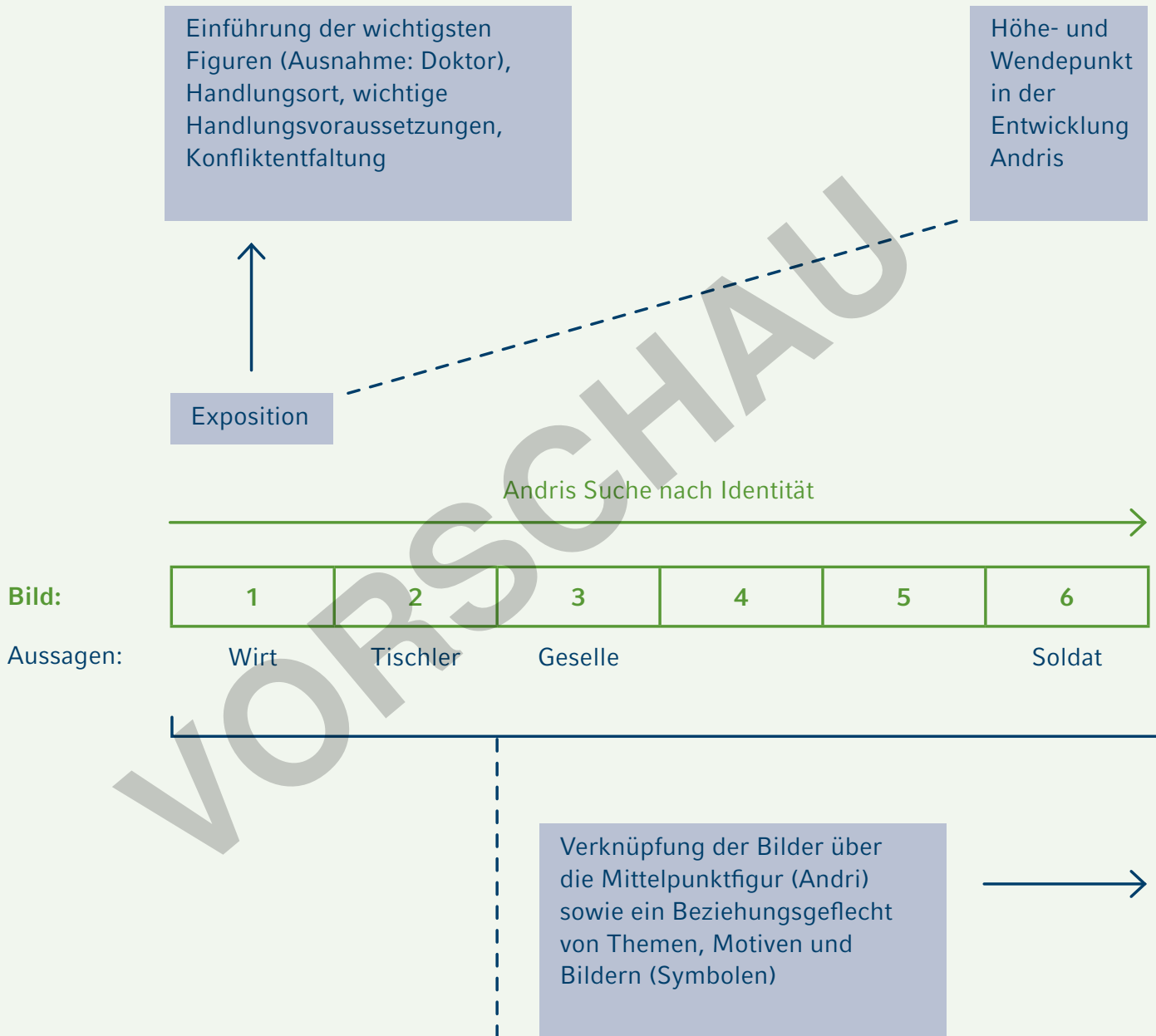
Wiederaufbau und Restauration

Wenn hier über den zeitgeschichtlichen Hintergrund von Frischs *Andorra* gesprochen werden soll, so ist dabei zu berücksichtigen, dass zwischen dem ersten Entwurf (1946), den Vorstufen, der Fertigstellung und der Uraufführung des Stücks immerhin 15 Jahre liegen. Frischs Drama erscheint in einer Zeit, in der – im Bewusstsein der meisten Menschen – die Schrecken des Zweiten Weltkrieges und die Verbrechen der Nationalsozialisten, die Ermordung der Juden Europas, schon Geschichte sind. In den 1950er

15-jährige
Schaffenszeit

Flucht ins
Vergessen

3.3 Aufbau



3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Charakter und
Sprache

Arno Wyzniewski
als Andri in einer
Andorra-Inszenie-
rung der Volks-
bühne Berlin
1966 © Cinetext/
Harry Hirschfeld

Andris Charakter ist mehrdimensional angelegt: Wir sehen Andri fröhlich und traurig, mutig und verzweifelt, hoffnungsfroh und deprimiert, zurückhaltend und aggressiv, schwach und stark zugleich. Schon allein durch diese facettenreiche Anlage der Figur werden die auf sie projizierten Stereotype und Vorurteile widerlegt. Der Mehrschichtigkeit des Charakters von Andri entspricht seine variationsreiche Sprache: Andri beherrscht die Alltagssprache und den jugendlichen Jargon ebenso, wie er sich in nahezu lyrischen Tönen äußern kann („Ich habe gejauchzt, die Sonne schien grün in den Bäumen, ich habe meinen Namen in die Lüfte geworfen wie eine Mütze ...“, S. 80, Z. 35; S. 81, Z. 1–3). Und auch ein biblisch-pathetischer Sprachduktus steht Andri zur Verfügung (siehe neuntes Bild, S. 80 f.). Aber in diesen Passagen scheint nicht der zwanzigjährige Andri zu sprechen, sondern der Repräsentant des Judentums. So ist auch zu verstehen, dass Andri von sich sagt: „Ich bin alt.“ (S. 80, Z. 34) Er sieht seine Individualität aufgehoben in der Geschichte und dem Leid des jüdischen Volkes.²²



22 S. zur Sprache Andris ausführlich Meurer, S. 47–57.

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

ENTWICKLUNG ANDRIS

Suche nach
Identität

Andri: Ich weiß nicht, wieso ich anders bin als alle. (2. Bild, S. 27)
Ich kann tun, was ich will, ihr dreht es immer gegen mich. (3. Bild, S. 33f.)

auf dem Weg
zur allmäh-
lichen Annah-
me des zuge-
schriebenen
Rollenbildes

Lehrer: Warum mußt du reich werden?
Andri: Weil ich Jud bin! (6. Bild, S. 53)



Identitätskrise

Andri: Ich mag mich selbst nicht, wenn ich an mich denke (7. Bild, S. 57)
Andri: Alle legen ihre Hände auf meine Schulter. // Ich bin nicht anders.
Ich will nicht anders sein. // Ich will mich nicht beliebt machen. //
Nebentext: Andri schluchzt, Zusammenbruch // Sie kann mich nicht lieben,
niemand kann's, ich selbst kann mich nicht lieben. (7. Bild, S. 57 ff.)

Annahme der
zugeschriebe-
nen Identität

Hochwürden haben gesagt, man muß das annehmen, und ich hab's
angenommen. Jetzt ist es an Euch, Hochwürden, Euren Jud anzunehmen.
(9. Bild, S. 80)
Ich bin nicht der erste, der verloren ist (...) Ich weiß, wer meine Vorfahren
sind. Tausende und Hunderttausende sind gestorben am Pfahl, ihr Schick-
sal ist mein Schicksal (10. Bild, S. 88)



Am Ende des Entwicklungsprozesses identifiziert sich Andri mit der ihm zugewiesenen Rolle und stilisiert sich zum Märtyrer.

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Barblin

Leidensprozess
Barblins

Barblin gehören das erste und das letzte Wort im Stück. Beide Auftritte sind verbunden mit dem symbolischen Akt des Weißelns.

Doch zwischen dem ersten Bild, in dem das junge Mädchen, ganz der Tradition verhaftet und dem Brauchtum folgend, das Haus des Vaters anstreicht, und dem letzten Bild, in dem Barblin das Pflaster weißelt, liegt ein Leidensprozess der Figur, der mit einem Entwicklungsprozess einhergeht. Der Leidensprozess ist bestimmt durch die Vergewaltigung durch Peider, die Demütigung durch Andri, die Vergewaltigung durch die Soldaten der Schwarzen und den Verlust von Vater und Halbbruder. Am Ende dieses Prozesses steht der Wahnsinn. Mit diesem Wahnsinn aber ist Erkenntnis verbunden (Frisch greift hier auf antike Verständnismuster von Wahnsinn zurück). Barblin vermag, gleich einem antiken Seher, die Zeichen zu deuten; sie sieht nun nicht mehr nur die Oberfläche (die Tünche), sondern das darunter liegende Muster von Gewalt: „Blut, Blut, Blut überall.“ (S. 114, Z. 20)

Barblin ist als junges Mädchen gezeichnet, das für (junge) Männer ganz offensichtlich von gewissem Reiz ist und um diesen Reiz auch weiß. Andri gegenüber setzt sie diese Reize ein, um ihm auch körperlich nahe zu sein. Mit Andri sucht sie Stunden der Zärtlichkeit und Intimität zu erleben. Der Einbruch sexueller Gewalt in ihr Leben löst in ihr eine Krise aus, die dadurch verschärft wird, dass Andri ihr den Vorwurf macht, sich freiwillig Peider hingegeben zu haben; auf die Demütigung durch die Vergewaltigung folgt die Demütigung durch den Geliebten (und Halbbruder), der sich just in dem Moment von ihr emotional abwendet, als sie seine Zuwendung besonders nötig hat. Dass sie dennoch voller Fürsorge für Andri ist, zeigt ihr Versuch, Andri vor den Soldaten zu verstecken.

Gelegentlich ist in der begleitenden Fachliteratur die Frage diskutiert worden, ob Barblin von Peider vergewaltigt worden ist

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.



Aufgabe 1 *

Weise nach, dass das 1. Bild expositorische Funktion hat!

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

In Anlehnung an Gustav Freytags Überlegungen zum klassischen (aristotelischen) Drama ergibt sich für das 5-Akt-Schema ein pyramidal-axialer Aufbau, in dem den einzelnen Akten (idealtypisch) bestimmte Funktionen zugeordnet sind. Der I. Akt dient der Exposition: Einführung in Ort und Zeit der Handlung und die Atmosphäre; die wichtigsten Figuren werden eingeführt; die Handlungsvoraussetzungen (Geschehnisse vor Beginn der Bühnenhandlung) werden geklärt, und der Konflikt wird angedeutet. Der II. Akt dient der Spannungssteigerung; der Konflikt wird entfaltet (durch ein erregendes Moment), das Tempo des Geschehens wird beschleunigt (Zusteuern auf den Konflikt). Der III. Akt ist Höhe- und Wendepunkt (Peripetie) zugleich. Protagonist und Antagonist stehen sich in einer Auseinandersetzung gegenüber, in der sich der weitere Gang der Handlung entscheidet (die fallende Handlung bewegt sich auf die Katastrophe zu). Dem II. Akt entspricht spiegelbildlich

VORAUSSETZUNG

Der Aufbau des klassischen Dramas